

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Bericht über die einzelnen Abteilungen.

### A. Die Werkmeisterschule.

Mit dem heurigen Schuljahre hat die Abteilung ihren vollen Ausbau erhalten und die ersten Absolventen derselben verlassen mit Ende des Schuljahres die Anstalt, um im praktischen Leben, ausgestattet mit einer Summe von Kenntnissen und Fertigkeiten, sich durch fortgesetzte praktische Betätigung in ihrem Berufe jene Erfahrungen zu sammeln, welche sie für die Stellung benötigen, die sie durch den Besuch der Anstalt anstreben.

Die Einschreibungen in den I. Kurs haben die gleiche Schülerzahl wie im Vorjahre ergeben und allem Anscheine nach dürften noch mehrere Jahre vergehen, bis eine Steigerung der Besuchsziffer eintritt. Im III. Kurse sind alle Absolventen des II. Kurses zur Fortsetzung ihrer Studien erschienen. Die neu aufgenommenen Schüler waren durchschnittlich wesentlich jünger als im Vorjahre, der Vorbildung nach waren die meisten Absolventen von Fortbildungsschulen. Die Zahl der ehemaligen Handwerker-schüler ist unter diesen von 5 im Vorjahre auf 2 in diesem Jahre gesunken.

Die neuen Werkstätten waren bei Eröffnung des Schuljahres bereits mit neuen Werkbänken eingerichtet und mit den wichtigsten Werkzeugmaschinen versehen, so daß diese sofort von den Schülern dieser Abteilung in Verwendung genommen werden konnten und der Unterrichtsbetrieb der praktischen Arbeiten daselbst in jeder Richtung begonnen werden konnte.

Ebenso konnten auch im Laufe des ersten Semesters das elektrotechnische Laboratorium und die Formerei fertig eingerichtet werden und mit Beginn des II. Semesters mit den Schülern des IV. Kurses der Unterricht in diesen Räumen eröffnet werden.

Der Durchführung des Lehrplanes standen demnach in dieser Richtung keine Schwierigkeiten gegenüber. Die Stundenzahl des Werkstättenunterrichtes hat sich jedoch für die Durchführung umfangreicherer Arbeiten im allgemeinen als zu gering erwiesen, da einem Teil der Schüler doch noch die wünschenswerte größere Fertigkeit in der Arbeit mangelt und die praktische Vorbildung jener, die noch keine Gehilfenpraxis nachweisen, sehr lückenhaft ist. Es war daher das Hauptziel des praktischen Unterrichtes, die Schüler mit der Arbeit an den verschiedenen Werkzeugmaschinen vertraut zu machen und sie an ihren Studienobjekten den Werdegang und die Schwierigkeiten bei Erzielung einer exakten Arbeit selbst erproben zu lassen. Jeder Schüler des III. und IV. Kurses mußte daher nach der Zeichnung zunächst das Modell für die Gußteile anfertigen und dieses formen, dann die Schmiedeteile herstellen und schließlich die weiteren Vollendungsarbeiten seines Arbeitsstückes durchführen. Die Wahl des betreffenden Arbeitsstückes erfolgte je nach der Arbeitstüchtigkeit des Schülers. Zur Unterstützung der praktischen Ausbildung wurden alle Absolventen des vorjährigen II. Kurses dazu angehalten, in den Ferienmonaten Arbeit in größeren Etablissements zu suchen. 2 dieser Schüler fanden solche Beschäftigung in der Howald-Werfte in Kiel, 3 in den Staatsbahnwerkstätten in Linz, 1 in der Spritzenfabrik, 1 in der Lokomotivfabrik in Linz, 1 bei einer elektro-technischen Installationsfirma in Amstetten, 1 in den Isaria-Zählerwerken in München, 1 in der Reparaturwerkstätte einer Spinnerei in Kleinmünchen und 2 Schüler machten die Lokomotivführerpraxis bei den Staatsbahnen.